Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 3

Artikel: Früher verlacht - heute gemacht

Autor: Mathys, F.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-598100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maschinen in der Karikatur

Früher verlacht – heute gemacht







«Der neuste Sport» (1905)

Maschinen haben einen riesi- | Lokomotiven, Autos, Flugzeuge, | und deren Auswüchse zu glossie- | genschaften und wurde zukunftsgen Einfluss auf unser gesamtes Kraftwerke, Kühlschränke, Kli- ren. heutiges Leben gewonnen, man maanlagen, Rolltreppen und sospricht daher mit einem gewissen Stolz sogar von unserm «techni-

Von F. K. Mathys

Gefühl, dass sich in uns eine geistige Wandlung vollzogen hat,

gar die Atombombe.

Damals stand man Maschinen

Durch die Erfindung der Druckerpresse wurden die Spötter und Karikaturisten auf Schreiber arbeitslos, die mörderiden Plan, und wer konnte 1850, schen Zeitalter». Wir haben das noch skeptischer gegenüber. Er- sche Gewalt von Kanonen mach- als man über den Mann lachte, finder hatten keinen leichten te Stadtmauern und Wälle bald der auf einem Dampfpferd durch Stand, und neue Ideen wurden wertlos, und als die Dampfma- die Luft reitet, schon ahnen, dass nur zu leicht als Spinntisiererei, schine nicht nur zum Antrieb in sich die Menschheit einst in die als Phantasterei verlacht und ab- Fabriken, sondern auch auf den Lüfte erheben und gar den Welgelehnt. Die Hirngespinste der Schienen en vogue kam, da ertön- tenraum erobern könnte. dass wir Verständnis für techni- Ingenieure boten den Witzblatt- ten die Hörner der Postillione Die Spottzeichnungen glossche Dinge und Erfindungen ha- zeichnern willkommene Gele- bald zum letztenmal. Jedesmal sierten aber auch immer wieder genheit, nicht nur die Maschinen | brach ein neues Zeitalter an, und | jene Menschen, die sich mit einer Nein, wir sind nicht mehr wie selbst, sondern darum herum nach und nach befreundete man neuen Sache nicht abfinden

gläubig.

Doch jede Erfindung rief auch

unsere Urgrosseltern, wir haben auch die Gesellschaftsformen sich mit den technischen Errun- konnten. Alle jene, die fürchte-



Vorahnung des Radios: Der Mann konnte mittels Telefon zwei damals berühmten Sängerinnen gleichzeitig zuhören. (Bodart, 1884)



Heiratsautomat». Nach Einwurf der Mitgift erscheint de der Preisklasse entsprechende Hochzeiter. (Fliegende Blätter, 1888)

Zeit» gehe mit dem Aufkommen scheinenden Vorstellungen sind der Eisenbahn, des Telefons, des später in ähnlicher Weise reali-Autos, des Flugzeuges und des siert worden. Nehmen wir nur das Fernsehens verloren, sie alle sind Beispiel des Automatenbuffets, von den Weltzeichnern aufs Korn | wie es 1895 von einem Zeichner in genommen und als Hilflose, als den Fliegenden Blättern vorge-Ewiggestrige verlacht und ange- stellt worden ist. prangert worden.

nenzeitalter, später die Roboter schwierigsten technischen Ge-Erfindern, sondern auch von den doch, wenn da einer käme und er- auch «unmöglich» gerufen. Karikaturisten vorausgeahnt klärte, er wolle bis tief ins Erd-

Nun, wir haben uns gründlich Der technische Fortschritt und umgestellt. Wir achten und ehren worden; und die oft am unwirk- innere, wo es flüssig sei, einen anders als unsere Vorfahren. Was

ten, die sogenannte «gute alte | lichsten und phantastischsten er- | Schacht graben, um das feurige | damals als technische Phantasie Wärmespender heraufzuholen, es wohl immer sein. hätten wir nicht ein mitleidiges Lächeln für ihn?

völkerte Erde dadurch entlasten dischen Lacher von einst, auf dass wollte, dass er in der Luft schwe- wir in wenigen Jahrzehnten nicht bende Wohnhäuser in Form von von unseren Nachkommen mitdas damit eingeleitete Maschi- Erfinder und vermögen sogar den Flugzeugen erstellen wollte, wir leidig belächelt werden! würden ihn als Phantasten ansesind jedoch nicht allein von den dankengängen zu folgen. Und hen. Genau so hat man früher

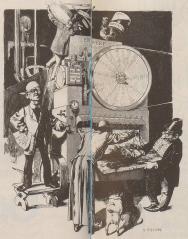
Wir sind also gar nicht so viel

flüssige Erdinnere an Stelle der galt, ist von der Wirklichkeit erschöpflichen Kohlenvorräte als längst überholt worden. So wird

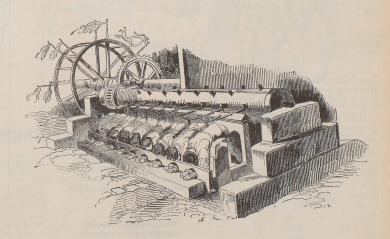
In fünfzehn bis zwanzig Jahren kann der beste Witz veralten. Be-Und ein anderer, der die über- lächeln wir also nicht die altmo-



«Das Automaten-Restaurant» (1895)



«Die Malmaschine»



«Die berühmte automatische Prügelmaschine von Fedor Prügeloff aus Petersburg» (Fliegende Blätter, 1847)